

## **PROGRAMMGESPRÄCHE 2001/02**

---

Nach einer durch schwierige Rahmenbedingungen verursachten „Atempause“ ist der Neustart für die Arbeit am Schulprogramm gut gelungen.

Zunächst setzten sich im Oktober 2001 die LehrerInnen der ursprünglich konstituierten 3 Gruppen zusammen, dann diskutierten die Schulpartner in 5 Sitzungen und führten jeweils im Plenum bzw. in Konferenzen entsprechende Beschlüsse herbei. Schließlich verlagerte sich der Schwerpunkt unserer Gespräche in Richtung der für 2004/ 2005 vorgesehenen Oberstufenreform. Zu diesem Zweck luden wir im Mai 2002 Landesschulinspektor Mag. Josef Lucyshyn zu einem Informationsnachmittag ein. Eine kleine Gruppe von LehrerInnen strukturierte noch vor der Sommerpause die uns wichtig erscheinenden Ansatzpunkte zur Vorbereitung auf die Reform.

### **Zusammenfassung der Ergebnisse**

#### **Gruppe 1: Praxisnähe, Aktuelles, Anwendbarkeit**

- **Aktionstag**

Nach der guten Annahme des „Versuchslaufes“ steht im Februar 2003 die Fortsetzung der Veranstaltung von Workshops zur Befassung mit „Schlüsselqualifikationen“ am Programm.

- **Politische Bildung**

Abgesehen von der Lehrplanänderung in der 7. und 8. Klasse Geschichte (jetzt: Geschichte und Politische Bildung) sowie der an unserer Schule seit 2001/02 im Angebot stehenden Unverbindlichen Übung setzen wir bewusst weitere Akzente im Bereich Politische Bildung. So hieß eines der Themen der Projekttag (letzte Schulwoche 2001/02) „Basiswissen Demokratie“ und wurde als „Vorspann“ zu einer für Herbst 2002 vorgesehenen und von den SchülervertreterInnen organisierten Podiumsdiskussion angesetzt.

- **Intel-Computerlehrgang für LehrerInnen**

Wenn auch nicht als Ergebnis dieser Arbeitsgruppe, so ist es doch Teil unseres Schulprogrammes, dass zur Zeit der Großteil der LehrerInnen im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung den Computerkurs „Lehren für die Zukunft“ absolviert. Ergebnis des Kurses soll die verstärkte Integration des Computers als Handwerkszeug im Unterricht sein.

#### **Gruppe 2: Leistungswille, Leistungsbereitschaft**

- **Lernbörse**

Unter dem Motto „SchülerInnen helfen SchülerInnen“ haben wir auf Anregung dieser Arbeitsgruppe eine Lernbörse geschaffen. Die Rahmenbedingungen sind fixiert, erste Anfänge getätigt. Nun gilt es, die Nützlichkeit dieser Einrichtung unter Beweis zu stellen.

- **Kein Schwindeln**

Die Arbeitsgruppe hat die Thematik des „Schwindelns“ in den Kontext gestellt und Anregungen für (Gegen-)strategien entwickelt.

#### **Gruppe 3: Konstruktives Miteinander**

- **Hausordnung**

Diese GesprächspartnerInnen haben sich u. a. damit beschäftigt, wie die im Schuljahr 1998/99 vereinbarte Hausordnung am besten „transportiert“ werden kann. Nach sorgfältiger IST-Analyse und Zielformulierung wurden Handlungsmöglichkeiten festgelegt, die zu einer positiven Haltung gegenüber den festgeschriebenen Regeln führen können. Die Gruppe beschäftigte sich auch mit den „Reibepunkten“ der Hausordnung. Daraus entwickelte sich zum Beispiel zur Gegensteuerung bezüglich des Kaugummikauens im Unterricht und im Sinne des Gesundheitsbewusstseins eine verstärkte Hinwendung zur Förderung des Trinkens von Wasser und zuckerarmen Getränken.

## PROGRAMMGESPRÄCHE 2002/03

---

Rückblickend war das Schuljahr 2001/ 02 ein erfolgreiches Jahr für die Weiterarbeit an den ausgewählten Punkten des Leitbildes zur Bearbeitung im Schulprogramm. Wie oben schon erwähnt, haben sich die Gespräche zunehmend mit der bevorstehenden Oberstufenreform befasst. Die konkrete Auseinandersetzung zur Festlegung eines abgeänderten Fächer- bzw. Stundenkanons und zur Ausformulierung erwünschter methodischer oder inhaltlicher Änderungen beanspruchte das Schuljahr 2002/03.

Dabei sind wir von den folgenden Strukturen ausgegangen:

- **An vorhandenen Stärken ansetzen**, diese benennen und begründen (z.B. Naturwissenschaftlicher Zweig, Ethisch- religiöse Allgemeinbildung)
- **Wichtig erscheinendes ausbauen** (z.B. Zweig der Darstellenden Geometrie)
- **Schlüsselqualifikationen stärker einbauen** (z.B. Teamarbeit, themenzentriertes und fächerverbindendes Arbeiten, das Präsentieren und Reflektieren von Unterrichtsergebnissen üben, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) als Handwerkszeug nutzen, freiwillige Sprachzertifikate, Laborpraxis...)
- **Strukturen für die Umsetzung finden** (Blöcke u.U. mit LehrerInnenwechsel, Spezialkenntnisse und -interessen von LehrerInnen nutzen, Fächerübergreifendes Arbeiten „institutionalisieren“)
- **An aktuelle Hauptschulgegebenheiten anknüpfen** (IKT-Kenntnisse? Einstiegshilfen...)

Die Oberstufenreform der AHS formt sich vor dem Hintergrund eines allgemein stark gestiegenen Trends zur BHS (Berufsbildenden Höheren Schule) und einem frühzeitigen Berufseinstieg. Wir sehen dies im Zusammenhang mit den sich verschärfenden wirtschaftlichen Bedingungen, "der Blick durch die ökonomische Brille wird zusehends schärfer".

Gesellschaftlich betrachtet wäre es jedoch erstrebenswert, den **Wert der Allgemeinbildung** wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. – Eine Frage von „Haben“ und „Sein“, aber auch eine Frage des Weitblickes: frühzeitige Spezialisierung heißt frühzeitige Fixierung.

**In 4 Jahren** (nach der Hauptschule oder der AHS- Unterstufe) zur **AHS- Reifeprüfung** als optimale Startposition für weitere, auch kürzere und stark berufsbezogene Ausbildungswege. Als kluge Alternative zu 5 Jahren einer BHS erscheint uns die Überlegung, nach der AHS in einem (ein- einhalbjährigen) **Kolleg ein zusätzliches**, nämlich beruflich orientiertes **Reifeprüfungszeugnis** zu erwerben. Insbesondere dann, wenn mit 14 Jahren die Interessensschwerpunkte noch nicht ausgereift sind.

Beeinträchtigt wurden unsere Gespräche durch die seitens des Ministeriums entgegen einer gesellschaftlich notwendigen Stärkung der AHS vorgenommenen Stundenkürzungen.

## PROGRAMMGESPRÄCHE 2003/04

---

Vor dem aus unserer Sicht ungünstigen Hintergrund der Entlastungsverordnung haben wir am längerfristigen Konzept der Profilbildung unserer Schule weitergearbeitet.

Als Zwischenergebnis unserer Arbeit lassen sich folgende Punkte festhalten:

Zusammenfassung der bisherigen Diskussionsergebnisse mit persönlicher Sichtweise des Direktors vom 20. 4. 2004

### **Abweichungen von der subsidiären Stundentafel**

**WPG: (+2):** Besonders in Hinblick auf den weiten Einzugsbereich soll unterschiedlichen Interessen Rechnung getragen werden; nur bei 8 Stunden WPG hat auch eine dritte Sprache eine Chance.

**BE / ME (+1/2 + 1/2):** Kreativität als Säule der Ganzheitlichkeit. In der 6. Klasse 2-stündig zur Unterstützung von fächer- übergreifenden Schwerpunktprojekten.

Werden die genannten Erweiterungen beschlossen, ist im Gegenzug im Ausmaß von 3 Stunden zu reduzieren.

Annahme: 4- Stundenfächer können am ehesten kompensieren.

**Deutsch (-1):** Vertretbar bei entsprechender Sprachpflege im gesamten Fächerkanon, Schulung von Referieren, Diskutieren, Moderieren, Präsentieren auch in anderen Gegenständen.

[Englisch: entspricht der subsidiären Stundentafel, durchgehend 3 Stunden].

**Italienisch / Latein (-1):** Kompensation wäre laut Ministerium gesamt bis 10 möglich, durchgehend 3 Stunden können als tragbar erscheinen.

Anregung: Für das 1. Lernjahr Aufbauschwerpunkt mit 4, dafür 7. Klasse nur 2 Stunden (erwünschter Nebeneffekt: Gesamtaufteilung für die Stufen günstiger: 30/30/32/30).

**Mathematik (-1):** Grundkonzept in Ausgewogenheit gegenüber anderen Fächern erfüllbar.

Wird das Konzept angenommen, so treten im Gesamten betrachtet so genannte „tragende Fächer“ zu Gunsten von Fächern mit geringer Wochenstundenzahl etwas zurück. Es gilt, gerade das Profil von BE / ME und der WPG besonders sichtbar zu machen und durch klare Zielformulierungen im Gesamtprofil zu unterstützen.

**GSK / GWK:** Als Stufe mit nur 1 Stunde erscheint die 8. Klasse am verträglichsten, wenn der gewählte Wochentag nicht „feiertagreich“ ist. (Die Alternative wäre 0 / 3)

### **Die Profilierung unserer Schule erfolgt ...**

- ... durch das ausformulierte – immer wieder zu reflektierende – abwandelbare Leitbild
- ... durch einen „halbamtlichen“ Profilschwerpunkt, er könnte heißen: „Natur – Kultur – neue Medien“ Dieser „Untertitel“ macht Sinn, wenn wir in den Lehrplänen der einzelnen Fächer die entsprechenden Bezugspunkte herausarbeiten bzw. ergänzen.
- ... durch **stufenweise und stufen- übergreifend festgelegte Schwerpunkte** zur Erfüllung von „**Schlüsselqualitäten**“

Dazu gilt es, ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten. Davon ausgehend sollten alljährlich Planungsgespräche stattfinden, die bereits im 2. Semester des Vorjahres unter Einbindung der SchülerInnen eine erste Konkretisierung für das Folgejahr erreichen. Die Umsetzung erfolgt in möglichst vielen Fächern sowie in geblockt stattfindenden Informations- und Arbeitseinheiten (mit Supplieregelung).

**5. Klassen: Nahtstelle zur neuen Schule: Lernen lernen** (Reflexion Lerneinstellung, Rahmenbedingungen, Lernplan - Zeiteinteilung, Lerntagebuch, spezielle Lerntipps, Stress- Angstbewältigung, Hausübungen – Schularbeiten – Prüfungen...), SchülerInnen helfen SchülerInnen.

**6. Klassen: Projektmanagement** (Zielvereinbarungen, Projektrahmen, Struktur- und Ablaufplan, Projektsymbol, Öffentlichkeitsarbeit, Projektabschluss) mit Durchführung eines fächer- übergreifenden **Unterrichtsprojektes** mit Außenwirksamkeit

**7. Klassen:** Blickrichtung **Weiterbildung** nach der Matura: **Wissenschaft kennen lernen**; Bildungsangebote, EPWA, Betriebserkundungen, Auslandswoche...

**8. Klassen:** Vertiefung der Bereiche Kommunikation, Rhetorik, **Präsentation** in Vorbereitung der Matura

**Alle Stufen:** Schulungen zur effizienten Nutzung des Computers, fächerverbindendes Arbeiten

- ... durch die Verdeutlichung der **Alternativen ab der 7. Klasse:**

**Neue Struktur des DG- Zweiges**

Vorbereitend 5./6. Klasse räumliche Vorstellung: z.B.: BE

DG Beginn 7. Klasse Bereitstellung Schrägriss, Einschneiderverfahren für (schiefe) axonometrische Bilder, Raumraster für perspektivische Bilder

7. und 8. Klasse: Verknüpfung andere Fächer mit Nutzung der bereitgestellten Abbildungsverfahren: M (rechnerische Behandlung Abb, Kegelschnittlinien), INF (CAD- Handling), BE (Perspektive), BU/Ch (Biomoleküle, Kristalle), Ph (Optik Abb- Verfahren), M/GWK (Navigation am Globus), GWK (Kartenprojektionen)

Betriebserkundungen siehe Schwerpunkt 7. Klasse

- ... durch besondere Angebote, die bereits zu unserem Profil gehören

Aktionen als „**Gesundheitsfördernde Schule**“

**Peers und VertrauenslehrerInnen,**

**1. Hilfe- Schein für alle**

**ECDL, EBDL, Chemie- Olympiade**

Projekt **Führerscheinerwerb**

## **PROGRAMMGESPRÄCHE 2004/05**

Die im November 2004 fortgeführten Gespräche zur Schulentwicklung setzten an dem im Vorjahr entwickelten Grundkonzept sowie einer dazu durchgeführten Kärtchenbefragung (Pädagogische Konferenz April 2004) an.

Die „Klausur“ des Pädagogischen Tages brachte auf dieser Basis den Konsens für

1. eine mittel- bis langfristig geltende autonome Studentafel (ab 2005/06 aufsteigend mit der 5. Klasse)
2. die Festlegung von Stufenschwerpunkten zur Erlangung von **Schlüsselqualifikationen**
3. die Beantragung einer **Multimedialen Schulbibliothek** sowie
4. die Umwandlung des im Schulversuch geführten WPG „**Sport und Bewegungskultur**“ in einen autonomen Wahlpflichtgegenstand mit aktualisiertem Lehrplan (ab 2005/06 aufsteigend mit der 6. Klasse).

### Ad 1. **Studentafel „neu“**

Das BORG Mittersill stellt **die regionale Bildungschance** für Jugendliche aus einem weiten Einzugsbereich dar. Daher sehen wir uns in besonderem Maß einem **breiten Bildungsangebot** verpflichtet.

Wenn auch der Gestaltungsfreiraum durch das Korsett der „Entlastungsverordnung“ (2003 - ministeriell vorgegebene Stundenkürzungen) eng geworden ist, so können wir in obigem Sinne doch zwei Gesichtspunkten Rechnung tragen:

- die **erhöhte Zahl an Wahlpflichtgegenständen** (8 Stunden zwischen 6. und 8. Klasse) ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung (3. Sprache, Informatik, Sport- und Bewegungskultur, Vertiefung einzelner Gegenstände)
- mit einer geringfügigen Erhöhung der Stundenzahl in den „**Kreativfächern**“ Bildnerische Erziehung und Musikerziehung haben wir zumindest ein Zeichen gesetzt, dass uns die **ganzheitliche Sicht** als Säule **der Allgemeinbildung** wichtig ist.

Für **Geographie und Wirtschaftskunde** und für **Geschichte und Sozialkunde/ Geschichte und Politische Bildung** sieht die vom Ministerium empfohlene Stundentafel jeweils in einer Stufe einen nur einstündigen Ansatz vor. Die Erfahrung zeigt, dass die Umsetzung von Lehr- und Lernzielen mit einer anderen Stundenverteilung besser möglich ist: so lassen wir jeweils eine Stufe aus und setzen dafür in der **6. Klasse je 3 Wochenstunden** an.

Das Konzept der Wahl zwischen Latein und Italienisch, alternativer Pflichtgegenstände ab der 7. Klasse sowie den Schulversuch Ethik haben wir beibehalten.

## Ad 2. **Schlüsselqualifikationen**

Sie sind in den neuen Lehrplänen der Oberstufe verankert. Wir sind zur Auffassung gelangt, dass wir durch stufenweise Schwerpunkte das Bewusstsein dafür noch verstärken können.

So setzen wir neben der Beachtung in allen Unterrichtsstufen folgende Akzente:

- **5. Klasse:** „Lernen lernen“ und Einstieg in Kommunikation/ Rhetorik/ Präsentation
- **6. Klasse:** Projektmanagement und soziale Kompetenz
- **7. Klasse:** Blickrichtung Weiterbildung nach der Reifeprüfung (Wissenschaftliches Arbeiten, Ausland, Berufe)
- **8. Klasse:** Vertiefung Kommunikation/ Rhetorik/ Präsentation in Hinblick auf die Reifeprüfung.

## Ad 3. **Multimediale Schulbibliothek**

Für den **Umgang mit den neuen Medien** geben wir uns die Zielrichtung vor, uns in allen Fachbereichen damit auseinanderzusetzen und sie verstärkt auch im fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht zu nützen.

Daraus ergibt sich fast zwangsläufig die Beantragung einer Multimedialen Schulbibliothek.

- Die bisherigen und die geplanten finanziellen Investitionen unterstützen das multimediale Arbeiten beträchtlich. Im Herbst 2006 werden wir im neuen Schulgebäude auch beste räumliche Voraussetzungen dafür vorfinden: **Bibliotheksraum** mit 86 m<sup>2</sup>, untergliedert in einen Entlehnbereich mit zentralem **Bibliotheksnetz**, einen Lesebereich und einen Medienbereich mit 4 Computerarbeitsplätzen und Präsentationseinrichtung
- **Projektraum** mit 41 m<sup>2</sup>, ausgestattet mit Arbeitsflächen und 8 Computerplätzen
- **Informatiksaal** und **2 Computerklassen** mit jeweils über 10 Computern
- **Ausstattung** aller Klassen und Funktionsräume mit je 2 Computern und Beamer

Bereits jetzt ist unsere Schulbibliothek Teil des Gesamtkatalogs der Österreichischen Bücherein und daher online zugänglich.

## Ad 4. **WPG Sport und Bewegungskultur**

Die autonome Gestaltung des Wahlpflichtgegenstandes „Sport und Bewegungskultur“ bedeutet für uns die Überarbeitung und Aktualisierung des Lehrplanes mit Zuschnitt auf unsere regionalen Gegebenheiten und mit deutlicher Akzentuierung der Gesundheitsförderung. Der Wahlpflichtgegenstand unterstreicht unsere Teilnahme am Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen.

Bei der Reifeprüfung ergeben sich erweiterte Möglichkeiten für die Wahl des Gegenstandes. Ab dem Schuljahr 2007/08 ist dieser WPG als Vorprüfung in Form einer Fachbereichsarbeit und bei der mündlichen Prüfung als eigenständiges Fach, als Schwerpunktprüfung in sinnvoller Fächerkombination oder als ergänzende Frage in sinnvoller Verbindung zu einem Prüfungsgebiet wählbar.

Die formale Annahme dieser für die Schulentwicklung wichtigen Punkte erfolgte im Gremium der Schulpartner (SGA) im Dezember 2004.

Die vereinbarte Studententafel und die Abänderungen bei den Lehrplänen (Geschichte, Geographie, WPG „SPOK“) gehen nun den Weg zur Bestätigung durch den Landesschulrat für Salzburg, die moderne Form der Schulbücherei bedarf der Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Für die festgelegten Stufenschwerpunkte werden wir im Verlauf mehrerer Gespräche bis etwa Herbst 2005 Detailpläne ausarbeiten.

### **PROGRAMMGESPRÄCHE 2005/06**

Neben den Anforderungen des Um- bzw. Neubaus unserer Schule und der Übersiedlung erwies sich programmatisch vor allem die vom Bundesministerium verlangte Erstellung eines autonomen standortbezogenen Förderkonzepts (FK) (Fördern und fordern) als Schwerpunkt.

Das Kollegium hat durchgehend die Arbeit am FK als sinnvoll empfunden, und so konnten wir in mehreren Arbeitsphasen unser Konzept fertig stellen, das auf vielen schon früher geleisteten Vorarbeiten basiert.

### **PROGRAMMGESPRÄCHE 2006/07**

#### Implementierung des Förderkonzepts

Für das Schuljahr 2006/07 wurden wir aufgefordert, zwei Schwerpunkte (und zwar für alle Schulstufen) aus dem standortbezogenen Förderkonzept in den Mittelpunkt zu stellen und abschließend zu evaluieren. In unserem Fall sind das:

- Die multimediale Schulbibliothek als Ort des Lernens zu etablieren.
- Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens.

Die Evaluierung dieser Maßnahmen steht noch aus, ebenso wie ein allgemeiner Evaluierungsrahmen für das Förderkonzept. Diese Arbeiten werden noch in diesem Schuljahr einen (vorläufigen) Abschluss finden.

#### Detailarbeit am Konzept zur Förderung der Schlüsselqualifikationen

Der programmatische Schwerpunkt dieses Jahres liegt darin, die schon im Schuljahr 2004/05 festgelegten Stufenschwerpunkte zur Erlangung von Schlüsselqualifikationen in mehreren Arbeitsgruppen genauer zu spezifizieren, konkreter zu gestalten und teilweise auch schon an Personen festzumachen, um so eine Umsetzung im Schuljahr 2007/08 starten zu können.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sind größtenteils Protokolle, noch nicht abgeschlossen, "work in progress":

- 5. Klasse: „Lernen lernen“ und Einstieg in Kommunikation/ Rhetorik/ Präsentation

- 6. Klasse: Projektmanagement und soziale Kompetenz
- 7. Klasse: Blickrichtung Weiterbildung nach der Reifeprüfung (Wissenschaftliches Arbeiten, Ausland, Berufe)
- 8. Klasse: Vertiefung Kommunikation/ Rhetorik/ Präsentation in Hinblick auf die Reifeprüfung

#### Gemeinsame Unterrichtsbesuche

Weiters gab es den Versuch, direktorale Hospitationen in GUBs (Gemeinsame Unterrichtsbesuche: Schulleiter und ein/e Fachkollege/in besuchen gemeinsam eine Unterrichtsstunde) umzuwandeln, um so einen Schritt in Richtung "Kollegiale Hospitation" bzw. Entwicklung eines "critical-friend"-Bewusstseins zu setzen.